

# Der Froschkönig regiert das Märchenreich

Wenn man in das private Märchenreich der Goldschmiedin, Malerin, Coiffeuse und Familienfrau Claudia Fiechter in Neftenbach tritt, dann fällt vor allem die Liebe zum Detail auf. Nein, hier ist es nicht steril, nicht kitschig, sondern einfach gemütlich, und ein Hauch von Kreativität liegt in der Luft. Sofort fällt auch ihr Lieblingstier – der Froschkönig – ins Auge des Betrachters, der nicht nur in ihrem Esszimmer Platz findet, sondern auch das Logo ihres Goldschmiedeschäfts «Lovely

## PERSÖNLICH

### CLAUDIA FIECHTER

Die Neftenbacherin malt, schmiedet, zieht Kinder auf und schneidet Haare.

Kingdom» ziert. «Der Froschkönig gehört seit meiner Kindheit irgendwie zu meinem Leben», sagt die Künstlerin.

Der Froschkönig bleibt aber nicht allein, denn Claudia Fiechter liebt Märchen aller Art. Sie sei eine realistische Träumerin. Jemand, der mit beiden Beinen fest auf dem Boden steht, aber dennoch nicht verlernt hat, zu träumen. Leuchtende Augen bekommt sie, wenn sie erzählt, dass sie am liebsten einen Beruf nach dem anderen lernen würde. Alle zwei bis drei Jahre verspüre sie einfach den Drang, in ihrem Leben etwas Neues dazulernen. Stillstand? Nein danke!

Aufgewachsen ist die 42-jährige Goldschmiedin ursprünglich in Oberwinterthur, kam dann über Ellikon an der Thur nach Töss und später nach Neftenbach, wo sie seit einigen Jahren mit ihrer Familie lebt. Das Bedürfnis, sich künstlerisch auszudrücken, trieb sie bereits in ihrer Kindheit an. «Ich hatte immer mindestens einen oder zwei Buntstifte gleich-



Claudia Fiechter betreibt seit einem Jahr mit dem «Lovely Kingdom» in Neftenbach ihr eigenes Geschäft. Bild: Stefan Schaufelberger

zeitig in der Hand», sagt sie. Zeichnen war und ist substanziell. So füllte sie auch ihr Notenheft während der Geigenstunde lieber mit Skizzen statt mit Noten. Das war es dann auch mit dem Geigelerlernen, erinnert sie sich leicht wehmütig.

Nach ihrer Schulzeit besuchte sie als kreativ aufgeladene Jugendliche den Vorkurs an der Kunstgewerbeschule in St. Gallen. «Dort habe ich mich un-

ter all den gleichgesinnten Menschen richtig wohlgeföhlt.»

Danach wollte sie dann eigentlich eine Goldschmiedelehre beginnen, fand aber keine Lehrstelle. Das war schon hart. Eine weitere Option wäre die Ausbildung zur Maskenbildnerin gewesen. Aber dann hätte sie von zu Hause weg müssen und dazu war sie noch nicht bereit. So wurde sie schliesslich Coiffeuse.

Ein wenig schüchtern und zurückhaltend ist Claudia Fiechter heute noch. Sie ist keine Diva, steht nicht auf den grossen Auftritt. Das überlässt sie den anderen. Auftreten und sich aus der eigenen Welt herausreissen, das musste sie in ihrer Ausbildung zur Coiffeuse erst lernen. Geblieben aus diesem Lebensabschnitt ist die Liebe zum Haarschneiden. Mit 24 ging sie für ein halbes Jahr

nach Australien. Mitgenommen aus dieser Zeit habe sie vor allem das «Tageliebsein dürfen» und dass man das Leben nicht so ernst nehmen muss.

Zurück in der Schweiz erfüllte sie sich ihren grossen Traum und absolvierte eine Lehre als Goldschmiedin. «Dort war ich zwar die Älteste, doch sog ich alles wie ein Schwamm in mich auf.» Mit 28 heiratete sie und im Alter von 30 Jahren kam ein Sohn und drei Jahre später eine Tochter zur Welt. Von da an hiess es, in der Nacht ihren kreativen Ergüssen Platz zu geben, für die am Tag keine Zeit übrig blieb.

Benfalls als ihre Kinder sieht Claudia Fiechter ihre Bilder und Zeichnungen, die sie aber nicht so gerne öffentlich ausstellt: «Man entblösst sich hier vollkommen.» Bei ihren Goldschmiedearbeiten kann sie sich distanzieren, denn das sei ihr Beruf. Mit ihrem Beruf will sie vor allem ihre Umwelt schöner machen und Harmonie herstellen, sagt sie mit einem Lächeln auf den Lippen.

Vor einem Jahr hat sie sich herausgewagt aus ihrem privaten Märchenreich und das Geschäft «Lovely Kingdom» in Neftenbach eröffnet. Fragt man sie heute, ob sie nun Goldschmiedin, Coiffeuse, Malerin oder Mutter sei, dann kommt die vehemente Antwort: «Ich lasse mich nicht schubladisieren.»

Wie wahr, denn damit würde sie sich ja den Weg zu neuen Projekten im Leben verstellen. Wie bereits erwähnt, Stillstand gibt es nicht auf ihrem Lebensweg und so hat Claudia Fiechter auch schon ganz konkrete Pläne, welchen Traum sie sich dereinst erfüllen wird, wenn ihre Kinder gross sind...

CHRISTINE BACHMANN

[www.klunkergegenbares.com](http://www.klunkergegenbares.com)



Der renovierte «Löwen»-Saal präsentiert sich hell und freundlich. Bild: Heinz Diener

## «Ehe» nach über 32 Jahren getrennt

Die Sanierung des «Löwen»-Saals in Andelfingen ist fertig. Schon am Tag nach der Wiedereröffnung fand eine Theateraufführung statt.

**ANDELFINGEN** – Der gemeindeeigene «Löwen»-Saal ist kaum wiederzuerkennen. Er präsentiert sich – wie der grosse Eingangsbereich – hell und freundlich, mit neuem, elegantem Mobiliar. Laut Architekt Florian Stegemann verlief die siebenmonatige Sanierung samt den vorgenommenen Umbauten temingerecht und in bestem Einvernehmen mit den zumeist lokalen Handwerkern. Und der zuständige Gemeinderat Heier Blaser kann zufrieden feststellen, «dass der bewilligte Kredit gereicht hat».

Neu läuft die Vermietung nicht mehr über das Restaurant Löwen, sondern über die Gemeindeverwaltung. Nach der Wiedereröffnung vom Samstag – der «Tag der offenen Türe» wurde von der Bevölkerung rege be-

nutzt – erfuhr der Saal schon gestern seine erste Bewährungsprobe: mit der Aufführung des Märchenmusicals «D'Prinzessin uf de Erbse».

An der Neueröffnung konnte Gemeinderat Blaser auch den Architekten Urs Peter Meyer begrüßen, unter dessen Regie 1977 der Anbau mit dem Saal entstanden ist. In der «Ehe», welche die Gemeinde und die Eigentümerin des Restaurants, die Brauerei Falken, damals schlossen, begann es trotz allen Vereinbarungen und Reglementen schon bald zu kriseln.

### Umbauten und «Facelifting»

Zum Beispiel bei Vereinsanlässen mit Festwirtschaft: Da mussten die Vereine – zum Ärger auch der Besucher – die vom Wirt vorgegebenen Preise verlangen. So kamen denn der Gemeinderat und die Brauerei überein, ihre Beziehung auf eine neue Basis zu stellen. Nämlich: Restaurant und Saal betrieblich vollständig zu trennen.

Die betriebliche erforderte eine strikte räumliche Trennung. Für die

nötigen Umbauten und das gleichzeitig geplante «Facelifting» (samt der umfassenden Sanierung der Haus- und der Bühnentechnik) bewilligte die Andelfinger Gemeindeversammlung vom 27. Mai 2009 den beantragten Baukredit von 1,875 Millionen mit sehr klarer Mehrheit. An die Kosten steuert Kleinandelfingen 100'000 Franken bei (weil viele Vereine aus Mitgliedern beider Gemeinden bestehen).

Die geplante Trennung bedeutete unter anderem, dass für den Saal ein neues Office zu erstellen war (was durch einen Anbau ermöglicht worden ist), dass die WC-Anlagen im Untergeschoss neu konzipiert werden mussten (was auf Kosten der früheren Kegelbahn geschehen ist) und dass vom «Löwen»-Hof her ein separater Eingang nötig wurde. «Mit den baulichen Massnahmen ist die Basis für eine vielfältige Nutzung des Saals und für optimale Betriebsabläufe gelegt», sagt Heier Blaser, «und auch für ein inskünftig friedliches Auskommen zwischen der Brauerei und der Gemeinde.» (li)

ANZEIGE

**BÜHLMANN**  
GARAGE

Honda · Chrysler · Jeep · Dodge · Citroën

Garage H. Bühlmann AG  
Steigstrasse 8  
8406 Winterthur  
Telefon 052 260 07 60  
Fax 052 260 07 66



**HONDA Accord Tourer 2.2i-DTEC**  
Elegance Automat – ab CHF 38'990.-\*

Der elegante Honda Accord Kombi mit dem sparsamen Dieselmotor und Automatik-Getriebe.  
Der Mittelklassewagen als Langstreckenauto.

Bei Bühlmann jetzt zum Superpreis!

[www.buehlmann.ch](http://www.buehlmann.ch)

**HONDA**



\*Angebot solange Vorrat